

gleich 3,2 Mill. Mark. Die Deutsche Südsee-Phosphat-A.-G. konnte bisher Gewinne noch nicht verteilen; der Ausbau der Anlagen auf Angaur geht aber befriedigend vor sich. In England wurde der Bau einer neuen Anlage beendet und dem Betriebe übergeben. Das Werk in Anöneburg erfuhr durch Umbauten eine Vergrößerung der Leistungsfähigkeit und ferner eine Erweiterung durch Aufnahme von zwei neuen, aber zunächst unbedeutenden Fabrikationen. ar.

Tagesrundschau.

Neu-York. Die Drogen- und Chemikaliengroßhandlung Lehn & Fink in Neu-York ist wegen Verletzung des Reinnahrungsmittel- und Drogengesetzes angeklagt, weil sie angeblich Jalapwurzel, die den Bestimmungen der Pharmakopöe nicht entsprochen hat, verkauft hat. Zu ihrer Verteidigung hat sie unter anderem eingewendet, daß das Gesetz gegen die Verfassung der Vereinigten Staaten verstoße und daher ungültig sei. Da die Pharmakopöe von Zeit zu Zeit abgändert werde, könne eine Ware, die bei ihrem Versand den Vorschriften entspricht, hinterher sich als „verfälscht“ im Sinne des Gesetzes herausstellen, so daß letzteres also rückwirkende Kraft erhalte, was bei einem Strafgesetz unzulässig sei. Außerdem liege die Abänderung der Pharmakopöe in Händen einer „Revisionskommission“, welcher keine gesetzgeberische Befugnis zustehe, trotzdem aber hänge die Beurteilung der Gesetzmäßigkeit einer Ware von den von dieser Kommission festgesetzten Vorschriften ab. Richter Hough vom Bundeskreisgericht in Neu-York hat indessen diese Einwände abgewiesen, da für die Beurteilung einer Ware die Vorschriften der Pharmakopöe zur Zeit ihres Versandes und nicht zur Zeit ihrer Untersuchung maßgebend sind, und die in der Pharmakopöe enthaltenen Vorschriften nicht besagen, ob eine Ware gegen das Gesetz verstößt oder nicht, sondern nur, ob sie gut oder schlecht sei. In der Sache selbst ist noch keine Entscheidung ergangen. — Ein anderer Nahrungs-mittelprozeß, der die chemischen Kreise zurzeit lebhaft beschäftigt, betrifft den von der Coca-Cola Co. unter dem Namen „Coca-cola“ seit vielen Jahren verkauften Sirup. Die Hauptfabrik der Gesellschaft befindet sich in Atlanta. Als Ausgangsmaterial bezieht sie von Dr. Louis Schaefer in Jersey City ein Präparat, zu dessen Herstellung dieser 380 Pfd. Cocablätter, 126 Pfd. Colantisse und 900 Gall. verd. Alkohol benutzt; auf 1200 Gall. Sirup kommen 15 Gall. davon. Bei Herstellung des Präparates wird das Cocain extrahiert, dagegen wird dem Sirup neben etwas Phosphorsäure, Citronensaft und anderen unerheblichen Ingredienzien Coffein ($1\frac{1}{5}$ grains zu 1 Unze Sirup [etwa 1 : 400]) zugesetzt. Die vor dem Bundeskreisgericht in Chattanooga (Tennessee) geführten wochenlangen Verhandlungen drehten sich schließlich nur um die Frage, ob Coffein als Giftstoff anzusehen sei. Eine große Zahl amtlicher Chemiker, Universitätsprofessoren und sonstiger Sachverständiger aus allen Teilen der Union sprach teils dafür, teils dagegen, doch überwog die Ansicht, daß Coffein in der geringen in „Coca-Cola“ enthaltenen Menge keine schädliche Wirkung aus-

übt. Richter E. D. Sanford instruierte dementsprechend das Geschworenengericht, so daß es ein freisprechendes Urteil fällte. Der Bundesanwalt hat alsbald dagegen appelliert.

Eine Entscheidung, durch welche der Handel mit Patentmedizinen und Geheimmitteln scharf getroffen wird, hat das oberste Bundesgericht in Washington abgegeben. Die Dr. Miles Medical Co. hatte die John D. Park & Sons Co. wegen Kontraktbruchs verklagt, weil sie die von ersterer fabrizierten Präparate zu niedrigeren Preisen verkauft hatte, als sie sich vertragsmäßig verpflichtet hatte. Das Gericht hat die Klage abgewiesen, mit der Begründung, daß derartige Verträge nichtig seien, auch wenn die betreffenden Waren durch Handelsmarken geschützt sind. Eine Ausnahme machen nur solche Artikel, für welche die Fabrikanten ein Erfinderpapent besitzen.

D. [K. 411 u. 412.]

Tübingen. Gewerbliche Materialkunde. Im Auftrag des Deutschen Werkbunds herausgegeben von Dr. Paul Kraus in Tübingen. Verlag Felix Kraus in Stuttgart. Der erste Band: „Die Hölzer“, ist im November 1910 erschienen und hat großen Beifall gefunden. Der zweite Band: „Die Schmuck- und Edelsteine“ ist in Vorbereitung und wird noch in diesem Jahre erscheinen. Für den dritten Band: „Die Metalle“, beginnt der Herausgeber nunmehr mit den Vorarbeiten und bittet sachverständige Autoren, die mitarbeiten wollen, sich wegen näherer Einzelheiten an ihn zu wenden.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Durch einen Regierungserlaß wird die Gründung von Universitäten in Lissabon und Porto und eine Reform der Universität Coimbra verkündet.

Die Firma Friedrich Vieweg & Sohn, Braunschweig, hat aus Anlaß ihres Jubiläums (vgl. S. 647 und 839) der Universität Göttingen 10 000 M und der Invalidenkasse der Firma 20 000 M überwiesen.

Die Deutsche Chemische Gesellschaft hat kürzlich zu Ehren ihres bisherigen Schatzmeisters, des Kommerzienrats Dr. J. F. Holtz, eine Feier in Berlin veranstaltet. Geh. Rat Bumm, Geh. Rat Prof. Duisberg, Prof. Krämer, Prof. Lepsius, Geh. Reg.-Rat Prof. Will, sowie Geh. Rat Prof. O. N. Witt feierten den Jubilar in Ansprachen.

Der bisherige Adjunkt und Privatdozent an der Techn. Hochschule zu Dresden, Dr. G. Brion, wurde zum a. o. Professor an der Kgl. sächs. Bergakademie zu Freiberg i. S. ernannt; er übernimmt dort vom 1./10. ab den Lehrauftrag für Elektrotechnik an Stelle des Geh. Bergrats Erhard, der das Lehrfach der Physik weiter behält.

Der o. Professor der Physiologie an der Universität Innsbruck, F. Hofmann, ist zum Ordinarius an der deutschen Universität in Prag ernannt worden.

Dr.-Ing. W. Rogowsky an der Physikalischen Reichsanstalt in Berlin hat den Ruf als Professor an die Jenaer Universität abgelehnt.